

VIDC

VIENNA INSTITUTE FOR
INTERNATIONAL DIALOGUE
AND COOPERATION

Jahresbericht 2017





Inhaltsverzeichnis

Leitbild und Ziele des VIDC	4
Team des VIDC	4
Jahresrückblick VIDC 2017	6
Parlamentarischer NordSüdDialog.....	19
kulturen in bewegung	22
fairplay	28
VIDC Publikationen	34



© Parlamentsdirektion / PHOTO SIMONIS

Vorwort Abg. Gabriele Heinisch-Hosek

Vorsitzende des VIDC-Kuratoriums

Die bedeutende Rolle, die der internationale Dialog basierend auf den Werten der Menschenrechte einnimmt, steht außer Zweifel. Trotzdem möchte ich dessen Stellenwert besonders vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Situation hervorheben und betonen.

Das breitgefächerte Arbeitsportfolio des VIDC gewinnt daher nochmals an Bedeutung. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter macht die zahlreichen Projekte und Handlungsfelder des Instituts möglich, dafür möchte ich mich herzlichst bedanken. Bei der diesjährigen Rückschau wird wieder sehr deutlich, dass hier großartige Arbeit geleistet wird. Die Projekte stehen auf einer soliden Grundlage, und die Bilanz des VIDC kann sich mehr als sehen lassen!

Mit Freude blicke ich bereits auf das kommende gemeinsame Jahr und die damit verbundenen Aktivitäten im Sinne der Entwicklungszusammenarbeit und des internationalen Dialogs.

Vorwort Mag. Walter Posch, MSc

Direktor des VIDC

Der vorliegende Bericht zeichnet ein vielschichtiges Bild der zahlreichen Aktivitäten, die das VIDC im Jahr 2017 gesetzt hat, und ist ein anschauliches Dokument der Kompetenz und Leistungskraft seiner Mitarbeiter_innen. Auf diesem Wege sei daher allen Mitarbeiter_innen, den Mitgliedern des Kuratoriums und unseren Förder_innen und Kooperationspartner_innen herzlich gedankt.



© Eggenberger



Leitbild und Ziele des VIDC

Zentrales politisches Anliegen des VIDC ist die Förderung einer kritischen Öffentlichkeit zu Kolonialismus und Rassismus und die Herstellung eines internationalen Dialogs auf der Basis von Gleichberechtigung und Respekt. Das VIDC geht von der Prämisse einer gerechten globalen Weltordnung aus und unterstützt demgemäß gesellschaftliche Transformationsprozesse, die diesen sozialen Wandel initiieren. Das VIDC ist sich bewusst, dass es selbst ein Teil der bestehenden Verhältnisse und innerhalb dieser tätig ist. Die Gleichberechtigung aller Individuen ist für uns unabdingbare Voraussetzung einer gerechten Gesellschaft, die jedem Menschen die Teilhabe an allen Ressourcen und ein Leben in Würde ermöglicht sowie Diskriminierungen jeglicher Art ausschließt. Dies impliziert eine Sichtweise von Welt, die sich nicht an traditionellen Begrifflichkeiten und Handlungsmustern orientiert, sondern gleichberechtigte und emanzipatorische Prozesse unterstützt. Anstelle militärischer oder ordnungspolitischer Logiken setzt das VIDC auf Ideen und Prinzipien von Frieden bewahrenden oder schaffenden Philosophien und Politiken.

Team des VIDC



© Patrizia Gapp

Kuratorium des VIDC

Gabriele Heinisch-Hosek, Christa Esterházy, Peter Jankowitsch, Michael Häupl, Erich Andrlik

Geschäftsführung

Walter Posch: Direktor
Franz Schmidjell: stellvertretender Direktor

VIDC

Ali Ahmad Safi: Afghanistan

Lisa Bertrams: Projektassistentin, Social Media

Michael Fanizadeh: Antidiskriminierung, Migration, Mittlerer Osten und Schwarzmeerregion

Faa-I-Irène Hochauer-Kpoda: Veranstaltungsmanagement

Martina Neuwirth: internationale Wirtschafts- und Finanzpolitik, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Franz Schmidjell: Afrika-Politik, Zivilgesellschaft, Kultur

Nadja Schuster: Gender, Bekämpfung von Menschenhandel, Migration & Entwicklung, Gendersensibilisierung von Männern und Burschen

Magda Seewald: Israel/Palästina, Arabischer Raum, Gender, Gendersensibilisierung von Männern und Burschen

Parlamentarischer NordSüdDialog

Jutta Kepplinger: Projektleiterin

Ingrid Pranger: Projektreferentin

Nadja Schuster: Projektreferentin

kulturen in bewegung

Edith Brotzge: Kunst- und Kulturvermittlung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ines Greinstetter: Projektassistentin

Maria Herold: Kulturreferentin

Cosima Sindlhofer: Kunst- und Kulturvermittlung, Kinder- und Jugendbereich

Oliver Testor: Bereichs- und Finanzleitung, Projektkoordination

Horst Watzl: Musik, Medien und Veranstaltungen

fairplay

Nadja Hala: Training

David Hudelist: Koordination Fanarbeit Österreich, Sport und Inklusion

Martin Kainz: Sport und Entwicklung, Nosso Jogo

Markus Pinter: fairplay Servicestelle, Antidiskriminierung, europäische Vernetzung/FARE

Nikola Staritz: fairplay Servicestelle, Antidiskriminierung, Queering Football, Studien

Franziska Temper: Sport und Menschenrechte

Kurt Wachter: Bereichsleitung, Antidiskriminierung, Sport und Entwicklung

Administration

Gaby Pflügl: Administration

Waltraut Wageneder: Buchhaltung, Finanzmanagement

Konsulent_innen

Ilker Ataç: Türkei, Migration

Marie Roger Biloa: Afrika-Politik

Karin Fischer: Ökonomie

Helmut Krieger: Arabischer Raum

Alexander Rakowitz: Balkan-Alpe-Adria-Projekt (BAAP)

Reinigung

Daniela Marculescu

Kooperationspartner_innen

Einen Überblick über die zahlreichen Kooperationspartner_innen

und Mitgliedschaften des VIDC finden Sie auf unserer Homepage: www.vidc.org

Finanzierung

Zentrale Partner_innen zur Erfüllung der Aufgaben sind die Austrian Development Agency (ADA), das Sportministerium und die Europäische Kommission.

Die Überprüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch eine externe Wirtschaftsprüfungskanzlei.

Support

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Marmara IT-Design Rupert Helm: www.marmara.at | Tool-IT Thomas Janecek:

www.tool-it.at | dieConsult it-systems Gerald Diewald: www.dieconsult.at | supervectro-

Martin Faiss: www.supervectro.at | typothese m.zinner.graphik: www.typothese.at |

Sanja Kaltenbrunner-Jelic: www.sanja.at | Consulting, Support & Schulung Karin

Feichtner | Rodlauer Computer | Ideal Agency | Webducation: www.webducation.cc

Jahresrückblick VIDC 2017

Spotlight – VIDC Online Magazin



© Unsplash/Samantha Sophia

Sowohl die Umbenennung des VIDC Newsletters auf Spotlight wie auch die thematische Schwerpunktsetzung auf die geschlechtsspezifischen Auswirkungen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen auf die Länder des globalen Südens und Ostens haben sich bewährt. Spotlight erreicht mittlerweile über 5.500 Personen mit seinen spezifischen Themen. Das VIDC Online Magazin erscheint unter der Webadresse: www.vidc.org/news

Veranstaltungsdokumentationen

So wie im Vorjahr waren auch 2017 die unterschiedlichen Veranstaltungen hervorragend besucht. Alle Vorträge und Diskussionen wurden ausführlich dokumentiert und sind über die Homepage www.vidc.org zugänglich.

Das Internetportal des VIDC

Im Internet präsentiert sich das VIDC auf der Webadresse: www.vidc.org. Hier finden sich alle Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, dem Institut, Kooperationen und Referenzen von assoziierten Personen bzw. Institutionen. Unter der Rubrik „Publikationen“ sind Dokumentationen, Medienberichte (Print, online, Hörfunk, TV) und Videos abrufbar.

VIDC auf sozialen Netzwerken

Auch in dem virtuellen sozialen Netzwerk facebook sind die einzelnen Abteilungen des VIDC präsent. Insgesamt „gefallen“ über 14.700 User_innen die von den Bereichen des VIDC verwalteten Seiten. Sie beziehen gemeinsam Informationen und stellen damit ein breites interaktives Netzwerk dar. In facebook angekündigte Veranstaltungen haben jeweils bis zu ca. 41.900 User_innen erreicht. Einzelne Beiträge bis zu 10.300 Personen.

fairplay, kulturen in bewegung und das VIDC wandten sich 2017 ihren „Followern“ auch über das soziale Netzwerk Instagram zu. Über dieses wurden Interessierte über Veranstaltungen und Projekte informiert.

VIDC in den Medien

Das VIDC organisierte 2017 mit den für Veranstaltungen eingeladenen Fachleuten eigene Hintergrundgespräche für Medienvertreter_innen. Dieses Angebot stieß auf reges Interesse. VIDC-Presseaussendungen, teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen, kommentierten aktuelle Ereignisse.

nisse im Rahmen der inhaltlichen Schwerpunkte internationale Steuerpolitik, Migration und Menschenhandel sowie anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Auch wurden die Expert_innen des VIDC selbst als Interviewpartner_innen angefragt. Mittels zahlreicher Berichte in den Printmedien, online, im Hörfunk sowie im Fernsehen machten das VIDC und sein Programm einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

Elektronische Medien und Printmedien wurden von kulturellen in bewegung 2017 regelmäßig mit aktuellen Informationen versorgt. An einzelnen Kunst- und Kulturprojekten zeigten spezifische Medien besonderes Interesse, sie wurden mit der Expertise der jeweiligen Projektreferent_in betreut. fairplay kooperiert mit zahlreichen Tages- und Sportzeitungen. Seit einigen Jahren etwa regelmäßig mit dem österreichischen Fußballmagazin „ballesterer^{fm}“. Auch ORF-Fernsehen sowie Radio berichteten regelmäßig über die Aktivitäten und Inhalte von fairplay, wie z.B. über die Initiative „Our Game“, die bei einer Pressekonferenz Ende November vorgestellt wurde oder über fairplays Arbeit zu Homophobie im Sport, wo im September ein großes Interview mit fairplay-Mitarbeiterin Nikola Staritz in der Printausgabe des Standard erschien.

Veranstaltungen

Wirtschaft



Chun-Yi Lee

© Karolin Pernegger, Michael Rathmayer

China. Serve the People | 25. April 2017

Die Veranstaltung beleuchtete die Hintergründe sowie die Nachhaltigkeit des chinesischen wirtschaftlichen Erfolgsmodells, durch das innerhalb von drei Jahrzehnten ca. 350 Millionen Menschen der extremen Armut entkommen konnten. Ho-fung Hung, Associate Professor für Politische Ökonomie am Institut für Soziologie an der Johns Hopkins University, ging dabei auf die politischen, ökonomischen und sozialen Faktoren ein, die zum chinesischen Wirtschaftsboom beitrugen. Chun-Yi Lee, Dozentin an der School of Politics and International Relations (SPIR) der University of Nottingham, stellte ihre Forschungen über die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen in den für den Weltmarkt produzierenden Fabriken in China vor und ging auf die anhaltenden Arbeitskämpfe und Proteste ein.

Am Tag davor wurde bereits mit den beiden internationalen Gästen sowie Teilnehmer_innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft ein **interner Workshop** über Fabrikregime und die anhaltenden Arbeitskämpfe um höhere Löhne, Schutzmaßnahmen und Sozialleistungen in China durchgeführt.



Tax Games: the Race to the Bottom | 4. Dezember 2017

Das VIDC präsentierte gemeinsam mit ATTAC den Bericht über den „Beitrag“ von 19 europäischen Ländern sowie der EU zu einem ungerechten globalen Steuersystem, das sich vor allem auf sogenannte Entwicklungsländer negativ auswirkt. Nach einem Überblickskapitel über die Entwicklungen im Jahr 2017 folgen detaillierte Länderberichte; das VIDC erarbei-

tete dabei das Österreichkapitel. Die Präsentation stieß in Österreich auf reges Medieninteresse und zog zahlreiche Print-, Radio- und Fernsehberichte nach sich.

Gender



A. Ahmad, S. A. Walizadeh, P. Leeb, N. Schuster

© Morteza Mohammadi

Gendersensibilisierung von Männern und männlichen Jugendlichen | 20. März 2017

Die Ergebnisse der von Ali Ahmad und Nadja Schuster 2016 durchgeführten mikrosoziologischen Studie „The perception of gender relations and gender-based violence of Afghans living in Austria“ wurden 2017 in einer Publikation zusammengefasst und am 20. März den über 100 Teilnehmer_innen im C3 präsentiert. Auch der Falter hat in einem Beitrag von Sibylle Hamann die zentralen Ergebnisse der Studie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ein Interview mit Michael Fanizadeh zum EU-Afghanistan Abkommen für Rückführungen veröffentlicht. Neben den Studienergebnissen wurden auch die Erfahrungen aus den interkulturellen Genderkompetenz-Workshops von Philipp Leeb und Shokat Ali Walizadeh anschaulich präsentiert und reflektiert.

bylle Hamann die zentralen Ergebnisse der Studie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ein Interview mit Michael Fanizadeh zum EU-Afghanistan Abkommen für Rückführungen veröffentlicht. Neben den Studienergebnissen wurden auch die Erfahrungen aus den interkulturellen Genderkompetenz-Workshops von Philipp Leeb und Shokat Ali Walizadeh anschaulich präsentiert und reflektiert.

Interkulturelle Genderkompetenz. Tandem-Workshops zu Geschlechterrollen und Geschlechterstereotypen mit Diaspora- und Migrant_innenorganisationen

Das Pilotprojekt wurde 2017 in Kooperation mit poika – Verein zur Förderung gendersensibler Bubenarbeit in Unterricht und Erziehung und dem Verein Afghanische Jugendliche - Neuer Start in Österreich fortgesetzt und ist auf große Resonanz gestoßen. Das übergeordnete Ziel der Workshops ist die Transformation destruktiver Geschlechternormen und geschlechtsspezifischer Gewalt. Die drei ausgebildeten Trainer-Tandems haben Workshops und Gesprächsrunden in diversen Flüchtlingsbetreuungseinrichtungen durchgeführt. Nach zwei absolvierten Workshops (à 3 Stunden) oder 5 Gesprächsrunden (à 2 Stunden) erhalten die Teilnehmer_innen (Afghanen im Alter zwischen 16 und 42 Jahren) ein Zertifikat für Gender- und Diversity-Kompetenz, die als zusätzliche Qualifikation für die Arbeitssuche nützlich sein kann.



B. Sauer, V. López Calvo, N. Schuster, K. Lappin, C. Thallmayer

© Patrizia Gapp

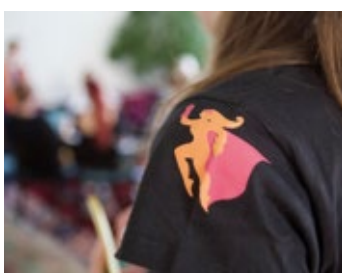
Feministische Strategien gegen Neoliberalismus und Nationalismus | 15. Mai 2017

Die Entwicklungen der letzten Jahre waren zum einen geprägt von einer multiplen wirtschaftlichen Krise, der mit rigiden Sparpolitiken und der damit einhergehenden Schwächung des Sozialstaates begegnet wurde. Zum anderen kann

weltweit ein politischer Backlash beobachtet werden, der von rechtem Populismus, Rassismus und zunehmendem Autoritarismus gekennzeichnet ist und starke antifeministische Züge trägt.

Inwieweit diese beiden Entwicklungen miteinander in Verbindung stehen wurde im Rahmen dieser Podiumsdiskussion im voll besetzten Fotomuseum Westlicht von den Referentinnen Birgit Sauer (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), Kate Lappin (Asia Pacific Forum on Women, Law and Development) und Virginia López Calvo (WeMove.EU Plattform, WIDE+) ebenso diskutiert wie mögliche feministische Gegenstrategien, wie etwa aktuelle feministische Kampagnen.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit WIDE Österreich statt und wurde von Claudia Thallmayer (WIDE) eingeleitet und von Nadja Schuster (VIDC) moderiert.



© Johanna Marquardt

„Get ready!“ Mobilisierung von transnationaler feministischer Solidarität für Verteilungsgerechtigkeit | 16. Mai 2017

Der Workshop fand in Kooperation mit WIDE Österreich und dem Netzwerk REloading Feminismus statt und wurde von Janine Wurzer (WIDE) und Magda Seewald (VIDC) moderiert.



© VIDC

Willkommen Freundin – Mentoringprojekt für geflüchtete Frauen

Durch das Zusammenbringen von Flüchtlingen als Mentees und Frauen, die schon lange in Österreich leben, als Mentorinnen, soll den Mentees der Zugang zur österreichischen Gesellschaft und Kultur erleichtert werden. Zudem sollten Mentorinnen den Mentees ihre Netzwerke öffnen, um ihnen damit auch den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Durch gegenseitigen Austausch und gemeinsame Aktivitäten kann Österreich

„durchschaubarer“ und zugänglicher gemacht werden.

Die Auftaktveranstaltung zum Projekt fand am 29. September 2017 am Internationalen Institut für den Frieden statt. Die Veranstaltung diente dem Kennenlernen aller Teilnehmerinnen. Zudem wurden jene Themenbereiche erarbeitet, die in zukünftigen Gruppentreffen gemeinsam erörtert werden. Schließlich besprachen die 11 Mentoringpaare ihre Erwartungen und Pläne für die geplanten Zweiertreffen.

Im November und Dezember folgten weitere Gruppentreffen, bei denen die Themen Sozialsystem und Arbeit behandelt wurden.



Sujet Mentoringprojekt

Menschenhandel im Kontext von Migration | 20. Oktober 2017

Die Konferenz „Menschenhandel in Konflikt- und Krisensituationen“ hat 2017 bereits zum 6. Mal in enger Kooperation mit der Task Force Menschenhandel, mit IOM und zum zweiten Mal mit dem Büro der OSZE Sonderbeauftragten zur Bekämpfung des Menschenhandels stattgefunden. Gemeinsam mit der Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (IBF) von LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, hat das

VIDC die Podiumsdiskussion „A Gender Perspective on Human Trafficking in the Context of Forced Migration“ und den Workshop „Access to Rights as Prevention of THB & Violence against Women“ konzipiert und organisiert. Die in der Hofburg stattgefundene Konferenz war am Vormittag mit ca. 380 Teilnehmer_innen und am Nachmittag mit über 200 Besucher_innen sehr gut besucht.



© OSCE/Salko Agovic

menschenrechtsbasierten und gendersensibleren Ansatz zur Bekämpfung des Menschenhandels vorgestellt.

Die Sicherheitsdoktrin in Verbindung mit nicht vorhandenen legalen Migrationsmöglichkeiten macht Flüchtlinge – insbesondere Frauen und Kinder auf der Flucht – noch vulnerabler als sie es ohnehin schon sind und fördert das „sehr lukrative“ Geschäft mit Menschenhandel. Die Völkerrechtsexpertin und Professorin Christine Chinkin von der London School of Economics hat in ihrer Keynote sehr gute Empfehlungen für eine Harmonisierung im rechtlichen Bereich sowie für einen stärkeren

Afghanistan



Timor Sharan, Horia Mosadiq, Sibylle Hamann

© Morteza Mohammadi

Afghanistan. Abgeschoben hoffnungslos. | 6. März 2017

2015 und 2016 haben mehr als 37.000 Menschen aus Afghanistan um Asyl in Österreich angesucht, wobei 2016 lediglich 48% der Asylanträge positiv beschieden wurden (inkl. subsidiärem Schutz und humanitärem Aufenthalt). Zur Abschiebung der abgelehnten Asylwerber_innen hat die EU im Oktober 2016 ein Rückübernahmeabkommen mit Afghanistan als Bedingung für weitere milliardenschwere Entwicklungshilfeprojekte

beschlossen. Doch wie sieht die Situation für abgeschobene Flüchtlinge in Afghanistan aus? Oft haben sie ihr gesamtes Hab und Gut verloren bzw. für die Flucht veräußert, und sie müssen sich nun in die Heerschar derer einreihen, die ihr Dasein unter sehr schwierigen sozialen und politischen Lebensbedingungen fristen müssen. Horia Mosadiq (Berichterstatteerin für Amnesty International in Afghanistan) und Timor Sharan (Senior Analyst der International Crisis Group, Afghanistan) haben diese Problematiken vor 400 Besucher_innen diskutiert, wobei mehr als die Hälfte der Teilnehmer_innen aus der afghanischen Community stammte. Moderiert wurde die Veranstaltung von Sibylle Hamann, eröffnet hat Michael Fanizadeh (VIDC).

Zur Situation von Rückkehrer_innen und IDPs in Afghanistan | 7. März 2017

Der Expert_innen-Workshop mit 32 Teilnehmer_innen hat dazu beitragen, das Wissen über die Probleme der wachsenden afghanischen Flüchtlingskrise und ihrer Ursachen zu verbessern. Gemeinsam mit wichtigen Stakeholdern in Österreich (BMEIA; BMI; LVAK; entwicklungspolitische, humanitäre und integrationspolitische NGOs; CSOs und afghanische Vereine) wurde über die Folgen der zunehmenden Abschiebungen von Afghan_innen aus Pakistan und dem Iran sowie aus der EU nach Afghanistan diskutiert. Die Situation der rund 1,5 Mio. Binnenvertriebenen (IDPs) im Land, die zunehmende Gewalt gegen Frauen und Mädchen und der Mangel an elementaren öffentlichen Leistungen und Arbeit waren weitere Schwerpunkte der Diskussion.

Arabische Welten

50 Jahre israelische Besatzung – Zur Zukunft Palästinas | 3. April 2017

Im Dezember 2016 verurteilte der UN-Sicherheitsrat in der Resolution 2334 den israelischen Siedlungsbau in den besetzten palästinensischen Gebieten als völkerrechtswidrig. 100 Jahre nach der Balfour-Deklaration, 70 Jahre nach dem UN-Teilungsplan des historischen Palästina und 50 Jahre nach Beginn der israelischen Besatzung, zeugt das Jahr 2017 eindrücklich davon, dass ein gerechter und umfassender Frieden weiter entfernt denn je erscheint.



Nur Arafah, Helmut Krieger, Tariq Dana

© Raimund Appel

Vor diesem Hintergrund wurden von den beiden Referent_innen Tariq Dana (Center for Development Studies, Birzeit University) und Nur Arafah (Palestinian Policy Network Al Shabaka) Analysen und Debatten um die Zukunft Palästinas aus wissenschaftlicher und aktivistischer Sicht aktualisiert. Während Nur Arafah eine wirtschaftliche Analyse erstellte und dabei auch Forderungen gegenüber der EU erhob, ging Tariq Dana mit der Palästinensischen Autonomiebehörde hart ins Gericht und warf

ihr vor, durch die Akzeptanz des Status Quo die koloniale Situation zu stabilisieren.

Die Veranstaltung, die im vollbesetzten Festsaal der Diplomatischen Akademie stattfand, wurde von Magda Seewald (VIDC) eingeführt und von Helmut Krieger (Universität Wien) moderiert.

Krise, Revolte und Krieg in der arabischen Welt | 24. Oktober 2017

Im Rahmen des Festivals Salam Orient fand die Buchpräsentation des gleichnamigen Sammelbandes vor rund 200 Besucher_innen in der Hauptbücherei – Am Gürtel statt. Neben einer ausführlichen Präsentation des Buches durch Magda Seewald (VIDC) waren zwei der Autorinnen, Haifa Zanagna (irakische Aktivistin und Schriftstellerin) und Rabab El-Mahdi (American University Cairo) anwesend und diskutierten mit dem Moderator und Mitherausgeber des Bandes Helmut Krieger aktuelle Entwicklungen in der Region. Ausgangspunkt für die Diskussion war der vermeintliche



© Patrizia Gapp



Rabab El-Madhi

© Patrizia Gapp

Erfolg der von den USA geführten Koalition gegen den sogenannten Islamischen Staat im Irak mit der Rückeroberung Mossuls, die zu einer massenhaften Flucht und Vertreibung der lokalen Bevölkerung geführt hatte, aber eine langfristige inklusive politische Lösung wieder außen vor lässt. Diese Ereignisse im Irak und Syrien wurden mit den Entwicklungen in Ägypten verknüpft, wo nach der Revolte von 2011 nun wieder eine kaum verhüllte Diktatur unter as-Sisi durch massenhafte Inhaftierung politische Oppositionelle zum Schweigen bringen lässt.

Der Sammelband enthält 13 Beiträge, die den politisch-wissenschaftlichen Diskurs widerspiegeln, den das VIDC im Rahmen seiner Vortrags- und Diskussionsreihe zu den arabischen Umbrüchen seit 2011 initiiert hat.



Aeham Ahmad

© LCM Foto Richard Schuster

Aeham Ahmad: Und die Vögel werden singen | 9. November 2017

Der syrische Musiker Aeham Ahmad – in seiner Heimat ein Star – erzählt die Geschichte seines Lebens. Wie er in einem palästinensischen Flüchtlingslager aufwuchs, wie er ab dem fünften Lebensjahr Klavier spielen lernte, wie er Musik studierte – und nach Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs die lebensgefährliche Flucht übers Mittelmeer antrat. Heute lebt der Künstler in Deutschland. Aeham Ahmad war anlässlich der Buchpräsentation mit Lesung, Gespräch und Konzert in Wien. Die Veranstaltung fand im Bank Austria Salon im Alten Rathaus in Kooperation mit der Buch Wien statt und wurde von Magda Seewald (VIDC) eröffnet und von der Flüchtlingsbetreuerin Alaa Al-Delaimi moderiert. Auszüge aus dem Buch wurden vom Schauspieler Alexander Tschernek gelesen.



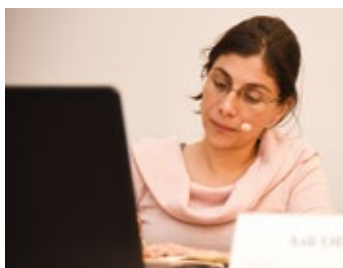
Hamit Bozarslan, Ilker Ataç

© Petra Rautenstrauch

Türkei

Ausnahmezustand! Zum Verhältnis von Staat und Minderheiten in der Türkei | 12. Jänner 2017

Seit dem gescheiterten Putschversuch am 15. Juli 2016 befindet sich die Türkei im Ausnahmezustand und entwickelt sich mehr und mehr zu einem autoritären Staat. Von der Einschränkung der Rechte und Freiheiten sind insbesondere auch kurdische Akteur_innen betroffen. Die kurdische Frage bildet somit aktuell sowie aus einer historischen Perspektive eine der zentralen Herausforderungen in der Türkei und der gesamten Region. Sie ist zudem ein Schlüsselfaktor, um das Verhältnis von Nationalstaaten und Minderheiten im Nahen Osten zu verstehen. Der türkisch-kurdische Historiker Hamit Bozarslan hat vor mehr als 200 Besucher_innen über die kurdische Frage mit ihren historischen, aktuellen und regionalen Bezügen gesprochen und die aktuellen Konflikte historisch verortet. Rund ein Drittel der Zuhörer_innen stammte aus der türkisch-kurdischen Community. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Politologen Ilker Ataç, der die Veranstaltung gemeinsam mit Michael Fanizadeh (VIDC) konzipiert hat.



Asli Odman

© Morteza Mohammadi

Für Recht und Freiheit! | 29. März 2017

Nach dem gescheiterten Putsch im Sommer 2016 wurden in der Türkei der Ausnahmezustand ausgerufen und in der Folge massenhafte Entlassungen aus dem öffentlichen Dienst sowie Verhaftungen durchgesetzt. Wurde anfangs verlautbart, dass „nur“ Anhänger_innen der Gemeinde von Fethullah Gülen von den Verfolgungen betroffen seien, gerieten immer mehr missliebige Oppositionelle, Journalist_innen und Akademiker_innen unter Generalverdacht und wurden entlassen oder inhaftiert. Aufgrund der Not-

standsverordnungen wurden bis jetzt allein 383 Unterzeichner_innen der Friedenspetition „Wir werden nicht Teil dieses Verbrechens sein!“ entlassen. Die Petition erhebt Einspruch gegen den Krieg in den kurdischen Städten und wurde Anfang 2016 im türkischen Parlament mit 2.212 Unterschriften eingereicht. Der Medienanwalt und frühere Chefredakteur der Tageszeitung Cumhuriyet Fikret İlkiz sowie die Historikerin und Urbansoziologin Asli Odman haben diese schwierige Situation vor ca. 150 Besucher_innen (ca. 50% Türk_innen und Kurd_innen) diskutiert.



B. Güven, I. Ataç, F. Taştekin

© Barbara Mair

Die Türkei im Spannungsfeld von Kurd_innen, Syrien, Irak und EU | 19. September 2017

Die Journalist_innen Banu Güven und Fehim Taştekin erläuterten vor ca. 250 Besucher_innen (rund die Hälfte aus der türkischen und kurdischen Community) die Zuspitzung der türkischen Außenpolitik und deren Auswirkung auf die kurdische Frage sowie das gesellschaftliche Klima in der Türkei.

Es ging darum, die Grenzen der türkischen Außenpolitik zu diskutieren und welchen Spielraum die türkische Politik im Kontext der globalen und regionalen Interessenspolitik in der Region überhaupt hat. Auch die kurdische Autonomie in Syrien wurde debattiert und über Möglichkeiten und Gefahren im kurdischen Autonomiereferendum im Irak sowie über die Situation der Medien- und Pressefreiheit in der Türkei berichtet.



© Barbara Mair

Afrika

Africa Europe relations. New realities, shifting priorities | 20. Februar 2017

2007 beschlossen die Europäische Union (EU) und die Afrikanische Union (AU) die „Joint African European Strategy“ (JAES). Stalla Sabiiti berichtete im Bruno Kreisky Forum Wien über ihre langjährigen Erfahrungen im Rahmen der AU Friedensarbeit und Sicherheitsarchitektur, inklusive der Hürden, die sie als Frau überwinden musste. Thulisile Madonsela, südafrikanische Rechtsanwältin und frühere Ombudsfrau, betonte die Wichtigkeit des Aufbaus von demokratischen Institutionen wie Parlamente und Ombudsstellen, um Regierungen einer entsprechenden Kontrolle unterwerfen zu können. Christian Manahl, EU Botschafter in Eritrea, zeichnete die historischen Brüche in den Entwicklungen Afrikas nach und sah die Demokratien nicht nur in Afrika, sondern auch in Europa vor neuen Herausforderungen. Mohamed Ibn Chambas, Special Representative of the UN Secretary for West Africa and the Sahel, betonte in seiner Keynote die Bedeutung des Multilateralismus in der immer stärker vernetzten Welt. Am Beispiel der Krise in Gambia skizzierte er die wachsende Lösungskompetenz von afrikanischen Institutionen wie ECOWAS.



C. Manahl, T. Madonsela, S. Sabiiti,
G. Lennkh, F. Schmidjell

© kreisky forum

Proposals for the EU AU Summit 2017 | 6. November 2017

Das Bruno Kreisky Forum, das Institut für Friedensförderung und Konfliktmanagement an der Landesverteidigungsakademie (IFK/ LVak) und das VIDC präsentierten die Empfehlungen und Vorschläge der Expert_innen Workshops. Diese Ergebnisse wurden Teilnehmer_innen der österreichischen Delegation beim EU AU Gipfel übergeben.



© hannah.alker-windbichler

Ngũgĩ wa Thiong'o | 4. April 2017

Der kenianische Autor Ngũgĩ wa Thiong'o las im Großen Lesesaal der Universität Wien aus dem dritten Teil seiner autobiographischen Trilogie „Birth of a Dream Weaver“. In den Büchern schreibt wa Thiong'o unter anderem über den Gewerkschafter und Unabhängigkeitsaktivisten Tom Mboya, der bis zu seiner Ermordung ein führender Politiker im neuen Kenia war – und Mitbegründer des VIDC ist. Die Lesung und das Autorengespräch wurde von Martina Kopf

(Universität Wien) moderiert und fand in Kooperation mit dem Institut für Afrikawissenschaften, der Global African Diaspora Research Platform und der Universitätsbibliothek Wien statt.



Ngũgĩ wa Thiong'o, Martina Kopf

© hannah.alker-windbichler

Kongo. Jugend im Widerstand | 11. Oktober 2017

Während Österreichs Medien und Politik Afrika auf das Migrationsthema reduzieren, kämpfen vor Ort Jugendbewegungen mit friedlichen Mitteln für Demokratie, Rechtstaatlichkeit und soziale Teilhabe. Grace Kabera Ndumwisu, Aktivistin von La Lucha in Goma, Ostkongo, berichtete wie das 2012 gegründete Jugendnetzwerk im öffentlichen Raum und mit sozialen Medien gegen das repressive Kabila Regime auftritt. Bénédicte Kumbi Ndjoko, Bloggerin und Autorin in Genf, zeigte Respekt vor den mutigen Aktivitäten der Protestbewegungen im Kongo, wies aber darauf hin, dass es nicht nur um das Ende von Kabila gehen sollte. Vielmehr müssten die Aktivist_innen für strukturelle Veränderungen in Politik und Wirtschaft eintreten. Erst dadurch könne es zu einer wirklichen sozialen Transformation kommen. Pierre Jacquemot, ehemaliger französischer Botschafter im Kongo und Wirtschaftswissenschaftler, führte das Entstehen der Jugendbewegungen auf die Frustration der Jugend zurück. Der Songwriter und Friedensaktivist Prince Zeka stellte zum Abschluss durch seine Lieder eine sehr emotionale Verbindung zu den Ereignissen im Kongo her. Die Veranstaltung, die in der Diplomatischen Akademie stattfand, wurde von Franz Schmidjell (VIDC) eingeführt und von der Journalistin Marie Roger Biloa moderiert.

Die in den folgenden Tagen veranstalteten Workshops mit der kongolesischen Diaspora und der Zivilgesellschaft hatten das Ziel, das Vertrauen zwischen Bewegungen vor Ort, Diaspora-Organisationen in Europa und der österreichischen Zivilgesellschaft zu stärken.



Marie Roger Biloa, Bénédicte Kumbi Ndjoko

© Patrizia Gapp

Afrika Club

Der Afrika Club ist ein informelles Diskussionsforum von Expert_innen zu Afrika - Politik mit Vertreter_innen von öffentlichen Institutionen, African Communities und der österreichischen Zivilgesellschaft sowie Wissenschaft und Medien.

Somalia. Moments of hope in turbulent times. | 16. März 2017

Nach kurzen Inputs von Jamal Mataan (somalische Gemeinde Wien) und Gerald Hainzl (IFK) wurde gemeinsam mit Vertreter_innen der somalischen Diaspora über die aktuelle Situation nach der Wahl von Präsident Fromajo diskutiert. Weitere Themen waren die Wechselwirkungen zwischen Sicherheitslage und der sozialen Situation, Al Shaabab, die Abspaltung von Puntland bzw. Somaliland und die Rolle der Nachbarländer.

Österreichische Entwicklungskooperationen mit Westafrika und Burkina Faso | 21. Juni 2017

Kornelia Weihs (BMEIA II), Stefan Scholz (BMEIA VII) und Walter Ehmeir (ADA) skizzierten die historische Entwicklungen der OEZA in Westafrika und aktuellen Schwerpunkte. Diskussionspunkte waren insbesondere die Politik der Fokussierung bzw. die Auswahl der Schwerpunktländer sowie die Rolle der Diaspora.

Der EU AU Gipfel 2017 in Abidjan | 18. Dezember 2017

Staatssekretärin Muna Duzdar (Delegationsleiterin) und Kornelia Weihs, Referatsleiterin für Westafrika, Sahel und gemeinsame Afrika-EU-Strategie im BMEIA, berichteten vom hochrangigen Gipfeltreffen der 55 afrikanischen und 28 europäischen Staats- und Regierungschef_innen bzw. Minister_innen. Thomas Glanschnig vom Africa Diaspora Youth Forum Europe/ADYFE schilderte die Ergebnisse des afrikanisch-europäischen Jugendgipfels. Neben dem Rückblick drehten sich die Gespräche im Club über die Bedeutung der Gipfel-Ergebnisse für die österreichische Politik sowie die Rolle der Diaspora.

Weitere Kooperationen und Aktivitäten des VIDC

Netzwerk REloading Feminismus

Als Follow-up zur 2015 durchgeführten Jubiläumskonferenz zur Pekinger Aktionsplattform „Frauenrechte und Gleichstellung: Erfahrungen teilen > Neues denken > Zukunft gestalten“ entstand 2016 auf Wunsch vieler Teilnehmer_innen nach mehr Austausch und Vernetzung das Netzwerk REloading Feminismus. An der Gründung beteiligt waren Aktivist_innen von unterschiedlichen Organisationen, wie etwa dem VIDC. Am 27. März 2017 fand bereits der dritte Workshop des Netzwerkes mit dem Titel „Baustelle Rollenklischees – eigene Geschlechterbilder entlarven und abbauen“ statt. Dazu wurde mit der aus dem Netzwerk bereits entstandenen Forumtheatergruppe „Spiegel dich!“ zusammengearbeitet und mit Hilfe der Methode Forumtheater spielerisch an Geschlechterbildern gearbeitet. Der Workshop, der in der W@alz – Wiener Lernzentrum durchgeführt wurde, fand regen Zuspruch.

Im Herbst folgte am 9. Oktober bereits der nächste Aktivworkshop mit dem Titel „Wir wollen Gleichberechtigung - und das auch am Podium! Stra-



Einladung Baustelle Rollenklischees

tegien für mehr Geschlechtergerechtigkeit überall dort wo öffentlich gesprochen wird“. Ergebnisse dieses Workshops sind eine umfassende Checkliste für eine gendergerechte Veranstaltungsgestaltung sowie ein Argumentarium mit hilfreichen Argumenten, um auf ein ungleiches Genderverhältnis an einem Podium hinzuweisen.



StillAltTanz_Zu Zahm!

© Rebecca Blöcher

Klappe Auf! Trickfilmabend im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen | 30. November 2017

Seit 2015 ist VIDC Teil von Klappe Auf!, einem Medienprojekt frauenpolitisch aktiver Organisationen, die alljährlich im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen eine Veranstaltung durchführen.

In diesem Jahr wurden Kurzfilme zum Thema widerständiges Handeln ausgesucht. Im Anschluss an die Filmvorführung fand ein Publikumsgespräch mit Vertreterinnen der teilnehmenden Organisationen statt. Der Trickfilmabend fand in Kooperation mit Tricky Women und der Brunnenpassage statt.

Learn for Development, Joint Learning Journey „Gender, Migration and Development“ | 30. - 31. Mai 2017

Michael Fanizadeh und Nadja Schuster haben an dieser von der ADA organisierten Lernreise teilgenommen. In einem Arbeitskreis hat Nadja Schuster zentrale Ergebnisse der mikrosoziologischen Studie zu Genderbeziehungen in der afghanischen Community in Wien und Erfahrungen aus den interkulturellen Genderkompetenzworkshops für afghanische Männer präsentiert.

Gender, Migration and Trafficking in Europe | 29. September 2017

Michael Fanizadeh nahm als Podiumsgast an der internationalen Tagung teil und referierte über „Gender and Forced Migration“.

Herausforderung Migration: Afrikanische Migration im Spannungsfeld von Sicherheit, Souveränität und Entwicklung | 7. – 9. November 2017

Die Tagung wurde vom VIDC in Kooperation mit dem BMLVS und ÖFSK durchgeführt und hat Stakeholder aus dem staatlichen, halb-staatlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich zusammengeführt, um über Migration in und aus Afrika zu diskutieren. Weitere Tagungen in diesem Format sollen folgen.

Die Türkei im Ausnahmezustand | 14. Dezember 2017

Kooperation des VIDC beim Vortrag von Bülent Küçük (Bosporus Universität, Istanbul/Gastprofessor IPW, Universität Wien) im Rahmen der IPW Lectures des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Wien.

‘Dard Kush’: Strengthening Livelihoods of Afghan Refugees and Pakistani Host Communities

Das VIDC ist Kooperationspartner der Caritas beim Projekt ‘Dard Kush’ und verfasst eine qualitative Studie über den Zugang zum Arbeitsmarkt in Afghanistan aus Gender-Perspektive.

Act Now Conference: African Youth and Migration | 3. – 5. September 2017

Franz Schmidjell hat bei den Vorbereitungen zum Jugend-Migration-Workshop in Kampala konzeptionell mitgearbeitet.

Beratungen und Kooperation mit Diaspora Vereinen

Das VIDC berät und kooperiert u.a. mit Radio Afrika TV, Verein Afrikanischer Studierender (VAS), AfriEuroTextualitäten, Oromia Gruppe und Kongo Vereine.

VIDC Vernetzungsarbeit

MenEngage Netzwerk

Seit 2014 ist das VIDC Mitglied beim 600 Organisationen umfassenden MenEngage Netzwerk und des regionalen Netzwerks MenEngage Europe.

Regionale Implementierungsinitiative zur Prävention und Bekämpfung von Menschenhandel | 29. September 2017

Nadja Schuster hat als Mitglied der Regionalen Implementierungsinitiative (RII) und des Regionalen Forschungsnetzwerkes teilgenommen.

Plattform EU, Internationales und Gender | 15. Dezember 2017

Konferenz unter dem österreichischen OSZE Vorsitz „The Gender Dimension of Internal Displacement“ | 1. Dezember 2017

WIDE

Das VIDC ist langjähriges Mitglied des entwicklungspolitischen Netzwerks für Frauenrechte und feministische Perspektiven WIDE. Seit 2012 ist Magda Seewald vom VIDC Vorstandsmitglied.

Global Alliance for Tax Justice /Tax Justice Europe

Das VIDC ist Mitglied des europäischen Netzwerks Tax Justice Europe (TJ-E) und damit auch in der 2013 gegründeten Global Alliance for Tax Justice (GATJ, www.taxjustice.net). Martina Neuwirth nimmt regelmäßig an (persönlichen und virtuellen) Netzwerktreffen teil und ist Vertreterin des europäischen Netzwerks im Global Council der GATJ. Seit Herbst 2016 leitet sie die GATJ-Arbeitsgruppe „Taxation and Restructuring of the Economy (incl. climate change)“, die sich mit der Rolle von Steuern im Hinblick auf Umwelt, Klimaschutz und den sich daraus ergebenden strukturellen Fragen beschäftigt.

KEF (Kommission für Entwicklungsforschung)

Das VIDC ist langjähriges Mitglied der 1981 gegründeten Wissenschaftskommission (<https://kef-research.at/>).

EADI (European Association of Development Research and Training Institutes)

Das VIDC gehört zu den Gründungsmitgliedern des europäischen Wissenschaftsnetzwerks mit Sitz in Bonn, das seit 1975 existiert. Im August 2017 fand die alle drei Jahre organisierte EADI General Conference in Bergen, Norwegen, unter dem Titel „Globalisation at the Crossroads - Rethinking Inequalities and Boundaries“ statt.

Mattersburger Kreis

Seit Dezember 2012 ist das VIDC über Martina Neuwirth in diesem Verein österreichischer Entwicklungsforscher_innen vertreten.

Multi-Stakeholder-Dialog: Tax and Development im Außenministerium

Martina Neuwirth (VIDC) nahm an diesem interministeriellen Dialog teil, zu dem auch Vertreter_innen von NGOs eingeladen waren. Dieser Dialog fand erstmals am 3. Dezember 2015 statt. Neuwirth arbeitete 2017 an der Erstellung eines Arbeitspapiers für das Außenministerium zum Thema „Steuern und Entwicklung“ mit.

T20-Task Force zu „International Cooperation in Tax matters“

Martina Neuwirth (VIDC) ist seit 2017 Mitglied der T20-Task Force zu internationalen Steuerfragen. Die sogenannte Think 20 ist eine Kooperation von Wissenschaftler_innen und Think Tanks aus den G20 Ländern, die diesem Forum der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer wissenschaftlich fundierte Politikberatung zu verschiedenen Themen in Form von „Policy Briefs“ anbietet. Neuwirth arbeitete im Rahmen der Steuer-Task Force u.a. an einem Briefing zum Thema „Tax Expenditures“ (Steuervergünstigungen) mit.

Arbeiterkammer – Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA)

Martina Neuwirth (VIDC) arbeitete an der Erstellung der Initiativstellungnahme „EU-Entwicklungspartnerschaften im Spannungsfeld internationaler Besteuerungsabkommen“ (REX 487) mit, die am 19. Oktober 2017 angenommen wurde, und nahm als Expertin an den vorbereitenden Sitzungen der damit befassten EWSA-Studiengruppe teil.

Expert Group on Illicit Financial Flows (IFFs)

Martina Neuwirth (VIDC) war Mitglied dieser Expert_innen-Gruppe des Anti-Corruption Task Teams der OECD, das Vorschläge für die Ausrichtung des nächsten IFF-Berichts der OECD erarbeitete.

AG Migration & Entwicklung in der AG Globale Verantwortung

Am 8. Mai 2012 wurde die AG Migration & Entwicklung als Arbeitsgruppe in der AG Globalen Verantwortung konstituiert, deren Vorsitz Michael Fanizadeh (VIDC) inne hat. Inhaltlich befasste sich die AG 2017 schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex Reintegrationsprojekte und Rückkehr sowie mit migrationspolitischen Herausforderungen in den EZA-Partnerländern Uganda (Positiver Ansatz zur Bewältigung der Flüchtlingskrise in Ostafrika), Afghanistan (2016: 1,6 Mio. IDPs und 600.000 Abgeschobene aus Pakistan und dem Iran) und Armenien (Integration syrischer Flüchtlinge).

Parlamentarischer NordSüdDialog

Parlamentarischer NordSüdDialog

Der Parlamentarische NordSüdDialog ist ein Projekt der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, mit dem Ziel einer Stärkung parlamentarischer Zusammenarbeit und der Förderung von Demokratie. In diesem Sinne begleitet der NordSüdDialog seit dem Jahr 2006 Partnerschaften zwischen dem Österreichischen Parlament und Parlamenten im Südlichen Afrika. Nach 10-jähriger Zusammenarbeit mit der Assembleia da República de Mocambique startete mit 2017 eine neue Kooperation mit der National Assembly of Zambia (NAZ). Thematischer Fokus der Zusammenarbeit ist der Bereich Bildung und Ausbildung. Seit Projektbeginn ist aber auch die Sensibilisierung der Abgeordneten und parlamentarischen Mitarbeiter_innen des österreichischen Parlaments in Bezug auf nachhaltige globale Entwicklung und Zusammenarbeit eine wichtige Säule des Projekts. Fundierte Informationen und intensive Diskussionen mit relevanten Stakeholdern der Exekutive, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sollen dazu beitragen, dass die Themen SDGs und Politikkohärenz im Interesse der Nachhaltigen Entwicklung nicht nur im entwicklungspolitischen Unterausschuss Beachtung und Berücksichtigung finden.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit im österreichischen Parlament

FAIRTRADE Ausstellung | 30. März 2017

Die inzwischen traditionelle FAIRTRADE Informationsausstellung im Parlament stand 2017 ganz im Zeichen von Bildung. Weltweit arbeiten Millionen von Kindern und Jugendlichen beispielsweise in Minen und Steinbrüchen, in der Textilindustrie, auf Feldern und Kaffee- oder Kakaoplantagen. Die große Mehrheit von ihnen besitzt keine grundlegende Schulbildung. Armut ist eine der Hauptursachen für Kinderarbeit, denn mit ihrer Arbeit tragen die Kinder und Jugendlichen zum täglichen Überleben der ganzen Familie bei. Ohne entsprechende Bildung haben sie wenige Chancen, Wissen und Fähigkeiten für ihr Leben zu erwerben.

Parlamentsdirektor Harald Dossi eröffnete die Ausstellung mit dem Hinweis darauf, dass der Gesetzgeber eines jeden Landes die Verpflichtung und den Auftrag hat, einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten. Der Geschäftsführer von FAIRTRADE Österreich, Hartwig Kirner, stellte klar, dass Kinderarbeit nicht als individuelles Problem der betroffenen Familien, sondern als Folge eines ungerechten Welthandelssystems zu sehen ist. Faire Handelsstrukturen zu fördern ist entscheidend für den Schutz der Kinder und zur Reduzierung von Armut.

Runder Tisch zum SDG 4 | 22. Juni 2017

Im Rahmen der neuen Partnerschaft zwischen dem sambischen und österreichischen Parlament beschäftigt sich eine aus Angeordneten bestehende Joint Parliamentary Peer Group mit den Zielsetzungen und der Umsetzung des SDG 4 „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“. Auf Einladung der Peergruppenmitglieder des österreichischen Parlaments fand im Juni ein Runder Tisch dazu statt. Univ. Prof. Dr. Gottfried Biewer, Insti-

tutsvorstand der Bildungswissenschaft der Universität Wien, präsentierte eine detaillierte „Bestandsaufnahme zur Umsetzung der SDG 4 in Österreich“, in der er sowohl auf bereits Erreichtes als auch auf Lücken in Bezug auf die einzelnen Unterziele des SDG 4 im österreichischen Bildungssystem einging.



Prof. Dr. Werner Wintersteiner zum Thema Global Citizenship Education beim DIALOG Event zum SDG 4.7 am 11. Dezember
© Peter Majercik

DIALOG Event zum SDG 4.7 - Global Citizenship Education | 11. Dezember 2017

Im Mittelpunkt des DIALOG Events zum SDG 4.7 – Global Citizenship Education – stand Bildung als der Motor gesellschaftlicher Veränderung. Das SDG 4.7 soll sicherstellen, dass alle Lernenden durch Bildung das Wissen und die Fähigkeiten erlangen, um nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Weltweit zusammenhängende Herausforderungen machen es notwendig, dass Menschen in der Lage sind, globale Fragen und Interdependenzen zu verstehen und diese sensibilisiert zu reflektieren. Die Politik und die Gesellschaft sind gefordert, die Rolle von Bildung in dieser Hinsicht zu stärken.

Bei der Veranstaltung am 11. Dezember 2017 im Presseclub Concordia unterstrichen Bildungsexpert_innen aus Wissenschaft, Schule und außerschulischer Bildungsarbeit die Notwendigkeit einer Global Citizenship Education, denn die Ebene des Nationalstaates ist nicht mehr der alleinige Bezugsrahmen in einer globalisierten Welt.

Partnerschaft mit der National Assembly of Zambia



Hon. Patricia Mwashingele beim Besuch des Lehrlingsausbildungszentrums der Energie AG in Gmunden
© Jutta Kepplinger

Besuch der sambischen Abgeordneten der Joint Parliamentary Peer Group (JPPG) | 7. - 13. Mai 2017

Im Mittelpunkt des Programmes der 4 sambischen Abgeordneten stand der Austausch mit zahlreichen Organisationen und Institutionen in Wien, Ober- und Niederösterreich, die sich mit den von der JPPG behandelten SDG Unterzielen beschäftigen. Zentrale Inhalte waren jeweils die duale Ausbildung sowie reproduktive und sexuelle Gesundheit und Bildung in Österreich. Besucht wurden u.a. die Österreichische Gesellschaft für Familienplanung (ÖGF), der Lehrbetrieb Technologiezentrum von Jugend am Werk, die NGO Selbstlaut (Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder), die Berufsschule Längenfeldgasse, das Salzkammergut Klinikum (Universitätslehrkrankenhaus), das Landeskrankenhaus Gmunden, die Energie AG in Gmunden (Wasser und Solarenergie), sowie die landwirtschaftliche Berufs- und Fach-



Hon. Chanda, Hon. Mwamba und der Abg.z.NR Strasser beim gemeinsamen Peergruppen Workshop
© Jutta Kepplinger

schule Gießhübel. Die Abgeordneten aus Sambia wurden jeweils von der Projektleiterin sowie einer/m österreichischen JPPG Abgeordneten begleitet und zeigten sich äußerst interessiert an den unterschiedlichen Angeboten, die Österreich zur Erreichung seiner nationalen (Aus)Bildungsziele etabliert hat. In einem gemeinsamen Workshop wurden zudem konkrete Ziele und Kommunikationsstrukturen für die zukünftige Kooperation der JPPG erarbeitet.

Training im Bereich Öffentlichkeitsarbeit | 22. - 27. Oktober 2017

Offizielle Statistiken zeigen, dass fast die Hälfte der 16,5 Millionen Menschen in Sambia unter 15 Jahre alt ist. Um Demokratie in Sambia jetzt und in Zukunft zu stärken, ist es daher eine Grundvoraussetzung, sambischen Jugendlichen die Bedeutung der Demokratie, die Rolle des Parlaments, der National Assembly of Zambia, in der politischen Struktur Sambias und die

Notwendigkeit der Umsetzung der SDGs in ihrem Land zu vermitteln. Ende Oktober absolvierten daher zwei Mitarbeiterinnen der PR Abteilung des sambischen Parlaments einen Arbeitsbesuch um umfassenden Einblick in Abläufe, Inhalte und Konzepte zum Thema politische Bildung, Öffnung des Parlaments für seine Bürger_innen und edukative Konzepte zur Wissens- und Informationsvermittlung in Österreich zu erhalten. Der Besuch diente auch der Vorbereitung eines Workshops Anfang 2018 in Lusaka, bei dem ein neues Konzept zur Demokratiepolitischen Bildung von Schüler_innen im Rahmen von Parlamentsbesuchen der NAZ erarbeitet werden soll.



Besuch der Demokratiewerkstatt im Rahmen des PR Training im Oktober 2017 in Wien

© Jutta Kepplinger

Arbeitsbesuch in Tallinn im Rahmen der ICT Kooperation | 3. - 17. November 2017

Auf Initiative des Leiters der IT Abteilung des Österreichischen Parlaments, Peter Reichstädter, besuchten 2 Mitarbeiter_innen der IT Abteilung der NAZ Estland. Estland ist europaweit Vorreiter in Sachen elektronische Partizipation und Verwaltung. Das Programm des 4-tägigen Arbeitsaufenthaltes war optimal auf die Herausforderungen der sambischen Partner abgestimmt. U.a. wurde ein Treffen mit dem Leiter für Informationstechnik der Estnischen Regierung über Schnittstellen zwischen Regierung und Parlament im e-Law Bereich und mit dem Geschäftsführer der e-Governance Academy über die Erfahrungen mit e-Governance Tools in Estland organisiert. Besonders interessant gestaltete sich auch der Vortrag von Liia Hänni, ehem. Reformministerin, ehem. Mitglied des Estnischen Parlaments und Mitglied des ersten Verfassungsausschusses nach der Unabhängigkeit 1992, die sich in ihren beiden Vorträgen sehr intensiv mit den Themenbereichen Transparenz, Rechenschaftspflicht und Kommunikation auseinandersetzte.

Auch ein Austausch mit den Kolleg_innen des estnischen Parlaments, dem Riigikogu, stand auf der Agenda. Hier wurde vor allem über die Verbesserung interner Abläufe, das EDV System im Plenarsaal und die Adaptierung der Website gesprochen. Den Abschluss des Besuches bildete ein halbtägiger Workshop mit Peter Reichstädter und PNSD Projektleiterin Jutta Kepplinger zur Vorbereitung der nächsten Schritte zur Ausarbeitung des neuen ICT Masterplans.

KULTUR REN N BEW EGUNG

kulturen in bewegung

kulturen in bewegung ist die Kunst- und Kultureinrichtung am VIDC. Seit mehr als 20 Jahren agiert sie als Anlaufstelle und Kompetenzzentrum für Kunst und Kultur aus aller Welt.

Über Projekte von Künstler_innen aus den Ländern des globalen Südens und jenen mit migrantischem Hintergrund in Österreich werden neue Initiativen und Denkweisen sichtbar. kulturen in bewegung schafft Orte der Begegnung und des Austausches und wird so zur Drehscheibe von lokaler, nationaler und internationaler Kunst.

Als Schnittstelle für die Interaktion von Künstler_innen, Veranstalter_innen und Kulturinteressierten konnte kulturen in bewegung 2017 eine Vielzahl an Projekten realisieren. Zusätzlich setzte kulturen in bewegung abermals einen Schwerpunkt in seine Vermittlungstätigkeit zwischen Produzent_innen, Veranstalter_innen und Besucher_innen. Alte und neue Kooperationspartner_innen, verschiedenste NGOs, Institutionen und Einzelpersonen gewährleisteten das Gelingen und den Erfolg der Aktivitäten.

kulturen in bewegung als Servicestelle

Beratung & Vermittlung

Wichtige Säulen, die kulturen in bewegung als Kunst- und Kultureinrichtung am VIDC definieren, sind auch 2017 wieder zahlreiche individuelle Beratungen von und Vermittlungen zwischen Künstler_innen und Veranstalter_innen aus allen Sparten der Kunst und Kultur gewesen. Dadurch entstanden viele neue Kontakte zwischen Kunstschaffenden und Veranstaltenden.

Newsletter & Homepage

kulturen in bewegung verschickt monatlich einen Newsletter an etwa 7.000 Kulturinteressierte. Dieser bietet gesammelt aktuelle Veranstaltungstipps für ganz Österreich aus dem Bereich der Weltkultur. Auch auf der Website www.kultureninbewegung.org finden Kulturraffine stets ein breites Spektrum an Veranstaltungen. Zusätzlich bietet der Internetauftritt kulturen in bewegung auch eine gute Möglichkeit, eigene Veranstaltungen gut zu präsentieren und zu promoten.

Social Media & Vernetzung

kulturen in bewegung war auch 2017 in den verschiedenen sozialen Netzwerken aktiv. So verfolgen 6.800 Menschen die Aktivitäten von kulturen in bewegung auf facebook. Wir informieren über Veranstaltungen, Projekte und Initiativen und bieten der Weltkultur eine Bühne. Die speziell für Künstler_innen eingerichtete facebook-Gruppe „kulturen in bewegung künstler_innen-info“ ermöglicht, direkt mit einer Vielzahl von Künstler_innen zu kommunizieren und über Ausschreibungen und Weiterbildungsangebote zu informieren. Über Instagram ist kulturen in bewegung bei rund 300 „Followern“ präsent und informiert audiovisuell über spannende Projekte. Die Rolle der sozialen Netzwerke wird immer größer und auch kulturen in bewegung pflegt einen regen Austausch und agiert mit der Bewerbung von Veranstaltungen oder inhaltlicher Anliegen als strategischer Partner und Kommunikator.

Lalala – Konzerte für Kinder



Nobuntu in der Pfarre Cyrill & Method, 1210 Wien

© kulturen in bewegung

Seit fünf Jahren begeistert Lalala – Konzerte für Kinder das Wiener Publikum und ist mittlerweile ein fixer Bestandteil der Musikszene. 2017 trafen rund 30 Musiker_innen bei insgesamt acht Konzerten und einem Musikfestival auf über 1.000 kleine und große Zuhörer_innen, wodurch gemeinsame musikalische Abenteuer rund um die Welt erlebt werden konnten.

(Welt)Musik für Kinder ist, vor allem abseits des innerstädtischen Kulturballungszentrums, nach wie vor quasi inexistent. Daher ist es

ein Ziel von Lalala – Konzerte für Kinder, Musik aus aller Welt für Kinder und deren Familien niederschwellig anzubieten. Jungen Menschen ab 3 Jahren werden so unmittelbare Zugänge zu anderen Kulturen und Tönen ermöglicht. Die Musiker_innen werden zu Geschichtenerzähler_innen und ziehen mit ihren Instrumenten und Melodien die Kinder in den Bann. Durch unmittelbares Erfahren der Musik und der Kultur der Künstler_innen entstehen globale Bildung und Verständnis füreinander und die Welt.



Srinwanti Chakrabarti beim Lalala – Musikfestival im MQ Wien

© Carolina Frank

RIMTIRI | 15. Jänner 2017

KOCKICA | 19. Februar 2017

NOBUNTU | 19. März 2017

MUSAFAER | 23. April 2017

FERNE WELTEN | 14. Mai 2017

Lalala – Konzerte für Kinder: wienXtra ferienspiel-Startfest | 1. & 2. Juli 2017

Lalala – Musikfestival für Kinder | 5. August 2017

WLADIGEROFF BROTHERS | 24. September 2017

STANGO & NONGOMA | 8. Oktober 2017

SATUO | 18. November 2017

In meiner Hand eine Wolke

Für eine Kultur des Miteinanders | 22. März 2017



Musafer, Youssufu und I-Wolf

© Andreas Kurz

2017 fanden die im letzten Jahr gestarteten musikalischen Kooperationen mit neu in Österreich angekommenen Künstler_innen aus Afghanistan, dem Irak, dem Iran und Syrien eine Fortsetzung. Über den Zeitraum eines halben Jahres wurde ein Programm erarbeitet und am 22. März 2017 im Theater Akzent in Wien vorgestellt. Das Publikum ließ sich bereitwillig und gespannt auf die unterschiedlichen Musikstile und tänzerischen

Interventionen ein. Mit poetisch verspielten Tönen leiteten Dawa gemeinsam mit Ali Asaad den Abend ein. Das Quartett Jabbar begeisterte mit einem romantischen Beitrag, das Publikum tanzte während des Auftritts der Gruppe Musesafer und applaudierte rhythmisch bei der folgenden Rap-Einlage von Youssufu mit I-Wolf. Als Salah Ammo zu singen begann, machte sich im Saal die Ruhe des Zuhörens breit. Das Ensemble Oud war ein Experiment, das ebenso Anklang fand, wie die virtuose Premiere des Vienna World Orchesters, das dem Abend einen würdigen Schlusspunkt bereitete. Dazwischen bewegten und lockerten Choreographien des Projekts SILK-Flügel die Zuhörenden.



Tanzperformance des Kollektivs SILK-Flügel

© Andreas Kurz

Abgesehen vom Engagement und der Spielfreude, zeichneten sich an dem Abend auch künftige Kooperationen ab. Neben der afghanischen Gruppe Musesafer, die in Folge bei zahlreichen Events aufspielte, entwickelte sich aus dem Abend auch ein neues Quartett des syrischen Musikers Salah Ammo, das bereits an einer CD-Produktion arbeitet. Das Vienna World Music Orchester bereicherte das renommierte Jazzfestival in Saalfelden und wird gewiss noch von sich hören lassen. Die beiden Moderator_innen des Abends, Hanna Issa und Esther Csapo, gestalteten nach

dem Konzert insgesamt fünf Sendungen für FM4, wo sie über Unterschiede zwischen Damaskus und Wien sowie Österreich und Syrien redeten.

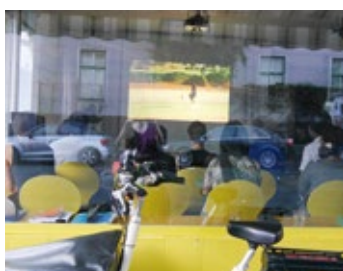
Kick it!

Programm zur Frauenfußball-EM 2017 | 12. & 22. Juli 2017

kulturen in bewegung realisierte in Kooperation mit fairplay – Initiative für Vielfalt und Antidiskriminierung im Sport, dem WUK und dem Stand 129 ein Rahmenprogramm zur Frauenfußball-EM 2017. Dabei wurden Public Viewings der Spiele von einem Kultur- und Freizeitprogramm begleitet.

Die Veranstaltung „Kick it!“ führte verschiedene Akteur_innen aus dem feministischen Freizeit- und Jugendkulturbereich zusammen und nützte das Vehikel der Frauenfußball-EM, um die Betätigung von Frauen in diesem klassisch männlich dominierten Bereich einer breiten Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Frauenfußball, der in Österreich immer noch einen niedrigeren Stellenwert hat als Männerfußball, wurde mit „Kick it!“ aus seiner marginalen Rolle geholt und mit ihm wurden Frauen und Mädchen ermächtigt, an den Turntables, am Mikrophon und im Mini-Fußballfeld ihren Platz zu behaupten.

Den Auftakt von „Kick it!“ bildete ein Filmscreening des Dokumentarfilms „Football Under Cover“ am Mittwoch, dem 12. Juli, im Stand 129 am Viktor Adler Markt. Der Stand war an dem warmen Sommerabend gut gefüllt mit vielen Farsi- und Deutsch sprechenden Interessierten, darunter einige Spieler_innen des Fußballprojektes für Jugendliche mit Fluchterfahrung „Kicken ohne Grenzen“.



Filmscreening im Stand 129

© kulturen in bewegung



DJane-Workshop im WUK

© Carolina Frank

Am Samstag, dem 22. Juli, wurde das Programm im WUK fortgeführt. Zwei DJanes des Kollektivs Brunnhilde (Brunnenpassage) hielten einen Workshop für Mädchen und Frauen ab, bei dem die Teilnehmerinnen Grundlegendes zu Technik und Aufbau eines DJ-Sets lernten und auch schon erste Versuche beim Auflegen machten.

Anschließend wurden im WUK-Hof zwei Microsoccer-Boxen aufgebaut. In den 2x4 Meter großen Boxen konnten jeweils zwei Personen gegeneinander Fußball im Mini-Format spielen. Das Angebot wurde intensiv genutzt. Am Abend startete das Public Viewing der EM-Spiele Island gegen Schweiz und Frankreich gegen Österreich, die im WUK-Hof über mehrere Bildschirme gezeigt wurden. Daneben wurde bei den Microsoccer-Turnieren munter weiter gespielt. Nach dem spannenden Spiel begannen die Künstler_innen des feministischen HipHop-Kollektivs Femme DMC im WUK-Foyer aufzulegen. Trotz der Hitze kamen einige Zuschauer_innen ins Foyer und es wurde dort bis in die Nacht gerappt, getanzt und gebeatboxt.



Microsoccer im WUK

© Carolina Frank

Reumannblast – Street Art Festival & Workshops

Fashion Workshop | 7., 8., 12. & 13. September 2017

Rap Workshop | 14. & 15. September 2017

Graffiti Workshop | 14. & 15. September 2017

Festival | 16. September 2017



Das Hip-Hop Duo Esrap auf der Bühne beim Reumannblast

© ffilmetc.com

Der Reumannplatz wurde im September zu einem Präsentationsort urbaner Jugendkultur umfunktioniert. Im Vorfeld der Veranstaltung wurden junge Menschen mittels kreativer Workshops in das Geschehen mit eingebunden. Unter professioneller Anleitung wurde in der Gebietsbetreuung Stadterneuerung im 10. Bezirk fleißig an einer Kollektion gearbeitet, die auf dem Runway während des Festivals am Reumannplatz präsentiert wurde.

Für eine farbenfrohe und urbane Kulisse sorgten Graffiti Bilder, die ebenfalls in Workshops am Reumannplatz gestaltet wurden und am Tag des Festivals rund um den Platz zu besichtigen waren. Beim Festival selbst gaben sich Musiker_innen aus der heimischen Hip-Hop Szene wie Esrap, Jugo Ürdens, FuchsMC, A.geh Wirklich? & Dj King, Soia, DJ Liam, Kaf Band & Stormtrap gegenseitig das Mikrofon in die Hand. Moderiert wurde der Abend von Dalia Ahmed. Das lokale Publikum zeigte sich vom Abend, dem Programm und den Angeboten begeistert.

Vermittlungen 2017

kulturen in bewegung bemüht sich, hier in Österreich lebenden migran-tischen Künstler_innen aus allen Teilen der Welt eine Bühne zu bieten und als eine Art Sprungbrett in die heimische Kunst- und Kulturszene zu fun-gieren. Dabei versucht kulturen in bewegung, einen maßgeblichen Beitrag zur Weiterentwicklung der künstlerischen und musikalischen Vielfalt in Ös-terreich zu leisten. Vor diesem Hintergrund werden mit den Musiker_innen Projekte entwickelt. Aktuelle Musikgruppen werden Veranstalter_innen vorgeschlagen. Hier im Jahresbericht ist ein kleiner Auszug aus der Vielzahl der Vermittlungen angeführt, die kulturen in bewegung 2017 realisiert hat:

Erkennt die unsichtbare Schnur, die alle mit allen verbindet | 26. Jänner 2017

kulturen in bewegung entwickelte gemeinsam mit dem Verein ACT NOW das musikalische Programm für einen Abend im Burgtheater. André Heller gestaltete den Ablauf und führte souverän durch das Programm, das ein le-bendiges Zeichen gegen Xenophobie setzte.

Jazz-Festival Saalfelden | 25. August 2017

Das auf Initiative von kulturen in bewegung neu formierte Vienna World Orchester gab im Rahmen des 38. Internationalen Jazzfestival in Saalfelden ein beeindruckendes Konzert.



Kobalo

© Silvia Driefer

CD-Präsentation Kobalo | 23. Sep-tember 2017

Die vier Musiker aus Burkina Faso stellten im Wiener Spektakel ihre neue CD vor. kulturen in be-wegung unterstützte bei Produkti-on und Organisation und begleitet die Künstler auf ihrer weiteren musikalischen Laufbahn.



Stango & Nongoma bei ihrem Konzert in Jenbach, Tirol

© kulturen in bewegung

Tournee: Stango & Nongoma | 5. – 23. Oktober 2017

Insgesamt spielten Stango & Nongoma 13 Konzerte im Rahmen ihrer Tour in Österreich, Deutschland und der Slowakei. Die Konzerte waren allesamt gut besucht. Um die 900 Personen erfreuten sich in Summe an den Klängen der Mbira und den außergewöhnlichen Stimmen des Duos. Die Resonanzen des Publikums waren überwiegend positiv, was auch der CD-Verkauf bestätigte.



Salah Ammos DD Band

© schusterschitz-foto

Dabka und Dilan – Band | 14. November & 16. Dezember 2017

Der syrische Musiker Salah Ammo startete ein sozial-integratives Projekt, indem er einmal im Monat mit seinen Musikkollegen im Fania Live zum Tanz aufspielt – und das nicht nur für die syrische Gemeinde. Neben organisatorischer und PR-relevanter Unterstützung begleitet kulturen in bewegung den Musiker, der sich innerhalb kurzer Zeit bereits einen Namen in Österreich gemacht hat.



fairplay. Initiative für Vielfalt und Antidiskriminierung



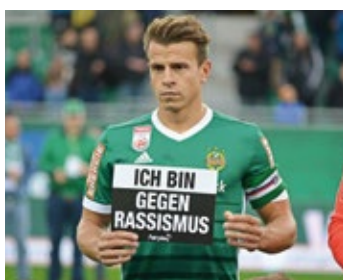
Das fairplay Team beim 20 Jahre fairplay Fest

© Christian Kö



Girls Football Festival Gruppenfoto

© fairplay



IchBinGegenRassismus Stefan Schwab/
SK Rapid Wien

© fairplay

Das heurige Jahr war für die fairplay Initiative ein ganz besonderes. Wir feierten unser 20-jähriges Bestehen und durften auf zwei Jahrzehnte Engagement für Gleichheit und gegen Diskriminierung im österreichischen und internationalen Sport zurückblicken. Im EU-Jahr gegen Rassismus 1997 wurde die fairplay-Kampagne mit Unterstützung des Sportministeriums und des ÖFB ins Leben gerufen. Inzwischen ist fairplay, die Initiative für Vielfalt und Antidiskriminierung, zum anerkannten, internationalen Player im Bereich Sport und Inklusion herangewachsen. Unter dem Motto „Unser Spiel für Menschenrechte“ feierten wir am 25. Oktober in der Wiener Urania unseren 20. Geburtstag. Mit dabei waren neben prominenten Gästen wie die Ex-ÖFB Teamspieler Ümit Korkmaz und Gilbert Prilasnik sowie der frühere FK Austria-Profi Georg Datoru auch viele der Mitstreiter_innen und Unterstützer_innen. Nicht zuletzt aufgrund

der jüngsten politischen Dynamiken wird die fairplay Initiative auch in Zukunft für Vielfalt und gegen Ausgrenzung im Sport und in der Gesellschaft bestehen.

Antidiskriminierung

Diskriminierung ist im Sport immer noch Realität – Homophobie, Rassismus, Sexismus und Rechtsextremismus scheinen vor allem im Fußball besonders virulent. Auch die Partizipation von ethnischen und sexuellen Minderheiten am Sportgeschehen in Österreich ist aufgrund diverser Ausgrenzungsmechanismen marginal. Vor diesem Hintergrund setzt sich der fairplay-Arbeitsbereich Antidiskriminierung mit der Servicestelle sowie nationalen und internationalen Projekten gegen Diskriminierung ein.

Im Zuge der Beratung und Vernetzung von proaktiven Gruppen und Vereinen, die im Stadion und auf den (Fußball-)Plätzen gegen Ausgrenzungen aktiv sind, entwickelt fairplay mit diesen gemeinsam auch Konzepte, um gegen Diskriminierung aktiv zu werden. Höhepunkt war 2017 die Aktion „Innsbrucker Fußballvereine gegen Rassismus“ im Oktober.



Pickerl gegen Homophobie © fairplay

Queering Football

Mit Dezember 2017 ging das Projekt „Queering Football - Tackling Homophobia and Promoting Anti-Discrimination around Major Sport Events“, welches von der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+ Sport-Programmes gefördert wurde, zu Ende. Lag der Fokus 2016 auf Aufklärung und Maßnahmen gegen Homophobie bei der EURO in Frankreich sowie Vernetzungsaktivitäten von Fans und LGBT-Gruppen, war 2017 durch die Arbeit auf politischer Ebene gekennzeichnet. Im Juli wurde in Kooperation mit dem Projekt „Unser Spiel für Menschenrechte“ das Handbuch „Human Rights & Mega-Sport Events“ herausgegeben und auf Einladung der Sports Intergroup im Europäischen Parlament präsentiert. Vertreter_innen der FIFA, russischer LGBT-Organisationen, NGOs, Nikola Staritz vom Queering Football-Projekt sowie die Vizepräsidentin des EU-Parlaments Ulrike Lunacek beteiligten sich mit inhaltlichen Inputs bei der Veranstaltung.



Konferenzteilnehmer_innen in Ljubljana

© fairplay

Grassroots-Aktivitäten und nationale Trainings gegen Homophobie fanden das ganze Jahr über statt.

Im November 2017 trafen sich 70 Teilnehmer_innen in Ljubljana, um bei der Konferenz „Queering Football: Addressing Homophobia at Mega Sport Events“ Good Practice Beispiele auszutauschen, sich zu vernetzen und Fortschritte und Herausforderungen im Kampf gegen Homophobie zu diskutieren.

Mit Queering Football wurde ein weiterer großer Schritt für ein europaweites Bündnis von NGOs, Vereinen und den diversen Fußball-Stakeholdern getan.



Die Arbeitsgruppe

© fairplay

Arbeitsgruppe „Sexualisierte Gewalt im Sport“ & Sexualisierte Übergriffe im Skisport

fairplay ist seit 2015 Mitglied der Arbeitsgruppe „Sexualisierte Gewalt im Sport“. 2016 erarbeitete die Arbeitsgruppe eine Informationsbroschüre sowie einen Folder für Vereine und Verbände zum Thema Sexualisierte Gewalt im Sport. Beides wurde im Februar 2017 präsentiert.

2017 lag der Fokus auf der Ausbildung von Multiplikator_innen und Ansprechpersonen im organisierten Sport (insbesondere den Dach- und Fachverbänden) und der Schulung von Workshopleiter_innen.

Die Arbeitsgruppe „Sexualisierte Gewalt im Sport“ unter der Koordination von Sportwissenschaftlerin Rosa Dikettmüller und 100% Sport soll für Österreich die EU-Strategie für Gender Equality im Sport umsetzen und entsprechende Maßnahmen entwickeln.



Poster Testimonialkampagne

#IchBinGegenRassismus

© fairplay

Aktionswochen

Im Oktober 2017 fanden europaweit die 18. FARE Aktionswochen statt. fairplay stellte die diesjährigen Aktionswochen unter das Motto „Ich bin gegen Rassismus“. Auch 2017 beteiligten sich wieder fast alle 30 Vereine der tipico Bundesliga, der SKY Go Ersten Liga und der ÖFB Frauen Bundesliga an den FARE Aktionswochen gegen Diskriminierung im Fußball. Neben



Barfußballturnier Football Helps Foundation © Matthias Wagner



Queerbase Team beim Ute Bock Cup 2017 © Queerbase

zahlreichen Stadionaktionen und vereinsspezifischen Aktivitäten waren auch Grassroots-Initiativen, Fangruppen und Amateurvereine mit dabei. Neu war 2017 vor allem die Testimonial-Kampagne #IchBinGegenRassismus: Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer, Fans und Aktivist_innen waren aufgerufen, Fotos und Videos mit dem Slogan #IchBinGegenRassismus zu schicken.

Den Höhepunkt bildete die Aktion der Innsbrucker Fußballvereine. Ein Transparent mit der Aufschrift „Innsbrucker Fußballvereine gegen Rassismus!“ schmückte zwei Tage lang das Rathaus in Innsbruck und machte damit auf die Notwendigkeit aufmerksam, gegen Rassismus im Fußball aktiv zu werden.

Kleinprojektepool

Seit neun Jahren betreibt fairplay gemeinsam mit tipp3 einen Projekt-pool. Auch 2017 wurden dutzende Aktivitäten von Grassroots- und Faninitiativen unterstützt, darunter zahlreiche Benefizturniere.

Netzwerktreffen Frauen im Fußball (F_in)



Gruppenbild der Teilnehmer_innen auf der Hohen Warte

© Ariane Gramelspacher

Unter dem Titel „Laut und Solidarisch – Frauen im Fußball“ fand im Juni das jährliche Vernetzungstreffen des Netzwerks Frauen im Fußball (F_in) statt. Im Fußballkontext stehen Diskriminierung und Sexismus auf der Tagesordnung.

Am diesjährigen Vernetzungstreffen, das nach 2011 zum zweiten Mal in Wien stattfand, nahmen etwa 60 Frauen teil, davon rund ein Drittel Fußballfans aus Österreich. Neben Workshops und Diskussionen, der Produktion von Graffiti und Stickern, wurde auch Wiener Fußballgeschichte erkundet und gemeinsam gefeiert.



F_in Pickerl

Club 2x11

Der Club 2x11 wurde 2006 vom Fußballmagazin ballesterer^{fm}, der Hauptbücherei der Stadt Wien und tipp3 gegründet. Seit 2016 ist fairplay „ordentliches Mitglied“ der Fußballdiskussionsreihe Club 2x11.

2017 gab es vier Veranstaltungen – Ende März zum Thema „Fußball und soziale Verantwortung“, im Juni gemeinsam mit dem Netzwerk Frauen im Fußball (F_in) zu „Frauen in der Fankultur – Begleiterinnen, Sexobjekte, Familienpublikum?“ und im November wurde die Frage „Kommerz und Kapital: Kapitulierte der Fußball?“ diskutiert, welche 130 Zuhörer_innen mitverfolgten. Bereits im Mai wurde im Rahmen eines Club 2x11 Spezial das Buch „Gegen den Ball – Wenn Autoren kicken“ vorgestellt.



Podium Kommerz und Kapital

© Alicia Pawelczak

Eishockey – Projekt „European Rookie Cup“

Seit 2015 ist fairplay Partner im von der EBEL (Erste Bank Eishockey Liga) koordinierten Erasmus+ Projekt European Rookie Cup. Im Projekt ist fairplay für die Themen Diversität und Antidiskriminierung zuständig und hat mit 48 Teams aus sieben Ländern aus dem Jugendbereich, sowie jähr-



Rookie Cup 2017

© EBEL



Handbuch zu Menschenrechte und Sportgroßevents im EU-Parlament

© fairplay

lich mit einer Gruppe von Nachwuchscoaches und Referees gearbeitet und somit erstmals Einblicke in die Welt des Eishockeys erhalten.

Sport, Entwicklung und Menschenrechte

Seit Jahren führt fairplay Projekte zum Thema globales Lernen sowie Bewusstseinsbildung zu entwicklungspolitischen und menschenrechtlichen Themen durch.

Vor der Auslosung der Gruppenphase der FIFA WM 2018 Ende November, präsentierte fairplay im Presseclub Concordia in Wien die Initiative „Our Game – Unser Spiel für Menschenrechte“, das Nachfolgeprojekt von Nosso Jogo. Positiv verläuft auch die Entwicklung der von fairplay koordinierten Arbeitsgruppe Sport und Menschenrechte im Sportministerium, an der sich immer mehr Sportfachverbände beteiligen.

Unser Spiel für Menschenrechte

Das von der ADA geförderte Projekt „Unser Spiel für Menschenrechte“ nahm es sich zum Ziel, die Sport-Community und ihre wichtigsten Akteure innen für die umfassende Verwirklichung der Menschenrechte zu mobilisieren. In Brüssel präsentierte fairplay mit der Sport Intergroup des Europäischen Parlaments am 12. Juli das in Kooperation mit Queering Football erarbeitete Handbuch „Human Rights & Mega-Sport Events“. Zusätzlich konnte man wieder zahlreiche Workshops rund um die Themen globales Lernen, Vielfalt, (Anti-) Diskriminierung und Menschenrechte anbieten. Ein weiterer Schwerpunkt 2017 war der Blick auf die nächste Sportgroßveranstaltung, die FIFA WM Russland 2018 und der Launch des damit verbundenen Projekts „Our Game“ im Presseclub Concordia.



Sport Intergroup Breakfast

© fairplay



AG Sport & Menschenrechte Folder

© fairplay

AG Sport und Menschenrechte

Die AG Sport und Menschenrechte wurde 2015 vom Sportministerium ins Leben gerufen. Zu den Mitgliedern der AG gehören neben Verbänden wie der BSO oder dem ÖFB auch NGOs wie Südwind oder die fairplay Initiative. Der heimische Breiten- und Spitzensport soll dabei mittelfristig ein europäisches Beispiel für vorbildliche Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsstandards werden. Die AG traf sich im März, Mai, September und November 2017. Dabei wurden Menschenrechte, Nachhaltigkeit, fairer Einkauf und Leitlinien für Sportgroßereignisse thematisiert.

Sport für Entwicklung – Projekte in Kenia und Ghana

Über Förderungen des Sportministeriums im Bereich Sport und Entwicklung wurden zwei Vorhaben in Kenia und Ghana realisiert. Das Projekt „Fußball für Entwicklung“ im Kayole Slum in Nairobi/Kenia unseres Projektpartners Kayole Youth Ni Sisi endete mit August 2017. Innerhalb der zweijährigen Projektzeit wurden 5 Mädchenfußballturniere organisiert, die



Kayole Starlets © Kayole Youth Ni Sisi



Referee training © Kayole Youth Ni Sisi



Workshop Kicken ohne Grenzen mit Team Birkenwiese

© fairplay



European Week of Sport (EWoS) Workshop in Ferlach © fairplay



SWR Sport Educators Training Rom © fairplay

Etablierung eines ständigen Frauenteams „Kayole Starlets“ in der höchsten Spielklasse erreicht, Ausbildungsworkshops für Trainer_innen und Schiedsrichter_innen angeboten, die Jugendlichen hinsichtlich Drogenmissbrauch und Sexualverhalten sowie HIV/Aids durch Trainings im informellen Bildungsbereich, wie z.B. in Kirchen oder Fußballklubs, sensibilisiert sowie Community Reinigungsarbeiten mit Aufklärung über die Folgen von schlechten sanitären Bedingungen durchgeführt.

fairplay Workshops

fairplay Workshops sind ein gefragtes Angebot für Sportvereine, Schulen, Jugendeinrichtungen, und Fußballcamps aber auch für Trainer_innen und Pädagog_innen. 2017 konnten österreichweit insgesamt 53 Workshopangebote von fairplay durchgeführt werden.

Zehn ausgebildete Workshopleiter_innen waren im Einsatz, um die fairplay Workshops in Österreich anzubieten, für die Leiter_innen wird ein jährliches Training angeboten. Zentrale Themen der Workshops sind die Auseinandersetzung mit Migration, Flucht, Homophobie, Sexismus, Rassismus, oder Nationalismus und die Wertschätzung von Vielfalt und Respekt.

Acht Multiplikator_innen-Workshops für Erwachsene konnten für das Institut für Freizeitpädagogik, das Bildungsinstitut der Universität Wien, Sporttrainer_innen und Funktionär_innen der Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und Sportunion sowie Nachwuchscoaches und Referees der Erste Bank Eishockey Liga angeboten werden.

Sport und Inklusion

Im Bereich Sport und Inklusion arbeitet fairplay zu den Themen Interkulturalität und Vielfalt im Sport und fördert die Teilhabe von Minderheiten und Migrant_innen auf verschiedenen Ebenen des Sports.

Sport Welcomes Refugees

Mit Jahresbeginn startete fairplay gemeinsam mit Sportorganisationen wie dem Fußballverband der Republik Irland oder der portugiesischen Spielergewerkschaft sowie NGOs aus fünf weiteren EU-Ländern das europäische Projekt „Sport Welcomes Refugees - Social inclusion of newly arrived migrants in and through sport“. Die Partner des zweijährigen EU-Projekts kommen aus Ländern, die von der europäischen Flüchtlingskrise besonders betroffen sind. Dazu gehören Deutschland, Italien, Ungarn, Finnland oder Griechenland. Das von fairplay koordinierte Projekt wurde aus europaweit 350 Einreichungen als einziges österreichisches Erasmus+ Sportprojekt ausgewählt.

Wie schon das Vorgängerprojekt European Sport Inclusion Network (ESPIN) zielt das neue Projekt darauf ab, die Beteiligung von gesellschaftlich marginalisierten Gruppen wie Geflüchteten und Migrant_innen am Sport zu fördern. Wichtige Meilensteine waren eine empirische Erhebung



SWR Vernetzungstreffen Rapid Stadion

© fairplay

des Bedarfs von Sporttrainer_innen, ein Trainingsprogramm für Multiplikator_innen in Rom (Juni), Vernetzungstreffen von Flüchtlingsinitiativen und Sportorganisationen und Refugees Welcome Events in der Europäischen Woche des Sports (23. – 30. September 2017).

ARGE Sport und Integration

fairplay ist Mitglied der ARGE Sport und Integration im Sportministerium. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören die Dachverbände ASKÖ, SPOR-TUNION und ASVÖ, die BSO, der ÖSFF, das BMI, der ÖIF und das IKEB als Koordination an. Im Rahmen der Arbeit der ARGE Sport und Integration bot fairplay gemeinsam mit dem Interkulturellen Zentrum Workshops zum Thema interkulturelle Kompetenz im Sport für Trainer_innen und Funktionär_innen an. Multiplikator_innen-Workshops fanden in Graz, Innsbruck und Wien statt.



Girls Football Festival Gruppenfoto im Prater

© fairplay

Football Zajedno

Den Arbeitsschwerpunkt am Westbalkan bestreitet fairplay mit dem Projekt „Football Zajedno – Promoting Equality and Non-Discrimination through Football“. Zajedno bedeutet in Bosnisch, Kroatisch und Serbisch „zusammen“, und das Projekt nutzt die Kraft des Fußballs als Medium zum interkulturellen Dialog und Aufbruch von Nationalismen. Unterstützt wird Football Zajedno von den Fußball-



Spielerinnen von ZFK Vojvodina (SRB) und SFK Sarajevo (BIH)

© fairplay

verbänden aus Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Serbien sowie der UEFA und der Stadt Wien und seit 2017 auch von der Austrian Development Agency (ADA). Lokale NGOs bringen Expertise und Methoden zu Menschenrechten, die Förderung von ethnischen Minderheiten und die Stärkung von Mädchen und Frauen im Fußball ein.

Neben der Teilnahme von Kinder- und Jugendteams an interkulturellen und internationalen Turnieren, konnte 2017 erstmals das „Girls Football Festival“ organisiert werden. Vom 21. bis zum 23. Juli verbrachten 80 Mädchen und 20 Coaches aus Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Serbien und Österreich drei Tage in Wien.



Football Zajedno Konferenz Sarajevo

© fairplay

Bei der großen Football Zajedno Eröffnungskonferenz in Sarajevo kamen vom 16. bis zum 17. Oktober auch erstmals internationale und lokale Stakeholder_innen sowie NGOs und Basisinitiativen zusammen. Über 50 Vertreter_innen, unter anderem von der UEFA, Fußballverbänden, der UNESCO, der EU-Delegation, Fußballvereinen und zahlreichen NGOs und Grassroots-Initiativen, konnten das Projekt kennenlernen, sich vernetzen und aktuelle Herausforderungen diskutieren.

Publikationen

Ali Ahmad

The perception of gender relations and gender-based violence of Afghans living in Austria

VIDC, Wien 2017

Helmut Krieger, Magda Seewald, VIDC (Hg.)

Krise, Revolte und Krieg in der arabischen Welt

Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2017

Robert Mwanyuma, Jared Maranga, Matthew Magare

Nairobi International Financial Centre or Nairobi Tax Haven?

A Review of the Nairobi International Financial Centre

VIDC, Wien/Nairobi 2017

Silvia Jura

Hört auf, uns zu töten! Fundraising für die Kampagne des Netzwerks der Schwarzen Frauen in Bahia

VIDC, Wien/Salvador 2017

Seyedeh Behnaz Hosseini

Minority Women's Forced Migration and Integration in Austria and Germany

VIDC, Wien 2017

Eurodad (Hg.)

Tax Games: the Race to the Bottom. Europe's role in supporting an unjust global tax system 2017

Eurodad, Brussels 2017

VIDC (Hg.)

Human Rights & Mega-Sport Events – Human Rights risks in the context of Mega-Sport Events and how to prevent them

VIDC, Wien 2017

VIDC (Hg.)

Sport Welcomes Refugees

VIDC, Wien 2017





VIDC (Hg.)

Football Zajedno. Promoting Equality and Non-Discrimination through Football

VIDC, Wien 2017



VIDC (Hg.)

Our Game. Unser Spiel für Menschenrechte

VIDC, Wien 2017



VIDC (Hg.)

Sport und Menschenrechte

Infofolder der Arbeitsgruppe Sport und Menschenrechte im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

VIDC, Wien 2017



Christoph Wytoszynskyi, Günter Leeb, David Hudelist

Interkulturelle Kompetenz im Sport. Workshops für TrainerInnen und FunktionärInnen in Sportvereinen

ARGE Sport und Integration im Österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Wien 2017



VIDC (Hg.)

Queering Football: Addressing Homophobia at Mega-Sport Events

Conference Report. VIDC, Wien 2017



Arbeitsgruppe Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt im Sport

Für Respekt und Sicherheit. Gegen sexualisierte Gewalt im Sport

100% Sport im Auftrag des Österreichischen Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport, Wien 2017

Impressum

Herausgeber & Medieninhaber:
Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC)
Möllwaldplatz 5/3, A-1040 Wien
Tel: +43/1/713 35 94
Fax: +43/1/713 35 94/73
Email: office@vidc.org
Homepage: www.vidc.org

Redaktion: Lisa Bertrams, Magda Seewald, Walter Posch, Jänner 2018

Druck: Rutzky Druck, St. Pölten

Grafik: www.typothese.at

